

Kontakt- und Anlaufstellen

Kampagne hepatitis C: Projekte & Erfahrungen



Stadt Zürich

Soziale Einrichtungen und Betriebe

Zahlen und Fakten

- 4 Kontakt- und Anlaufstellen (K&A) in der Stadt Zürich
- Gestaffelte Öffnungszeiten von 08.30 bis 20.00
- ca. 800 Klient(inn)en, $\frac{3}{4}$ Männer, $\frac{1}{4}$ Frauen
- Durchschnittsalter ca. 40 Jahre
- ca. 250 Konsumationen pro Tag pro K&A
- 24 Plätze Konsumräume IV insgesamt
- 40 Plätze Konsumräume Rauchen insgesamt

Umgesetzte Projekte

Hep C Kampagne

- **Hep-C Aktionswochen**

jährliche Durchführung von Hep-C Aktionswochen zeitgleich in allen 4 Einrichtungen; Arbeitsmaterial = Inhalt Hep-C Koffer;

Durchführung Quiz; Vorführung Film

Ziel → Verbesserung Wissensstand, Information, Sensibilisierung

- **Sterifilt**

Ziel → risikoarmer Konsum, Schadenminderung

- **Thermodesinfektoren**

Ziel → Hygienestandard, Abtöten Hep C Erreger

Projekt

Testing / Behandlung

- **Auftrag**
Überprüfung der Implementierung einer Hep-C Therapie für aktiv Drogenkonsumierenden im niederschweligen Setting einer K&A
- **Ziele**
 - Verbesserung Versorgungssituation bezüglich Hep C
 - Verbesserung Wissens- und Gesundheitszustand KlientInnen
 - Niederschwelliger Zugang zu einem bedürfnisgerechten HCV Versorgungssetting, auch für desintegrierte KlientInnen
- **Projektteam**
Chefarzt ARUD, Leitung K&A, Leitung Infodrog, Mitarbeitende K&A Brunau

Umsetzung

- 01.2011 Erstellung Grobkonzept
- 02.2011 Information Mitarbeitende K&A
- 03.2011 Vorstellung Projekt c/o K&A Brunau und Diskussion mit Leitung und Arzt
- 04.2011 Schulung Mitarbeitende K&A Brunau c/o ARUD
- 05.2011 Hospitation einzelner Mitarbeitenden c/o ARUD
- 06.2011 Information Klientel mittels Flyer und Gespräche
- 08.2011 Hep-C Aktionswoche inkl. Screening – Speicheltest und Blutentnahme vor Ort in allen K&A
- 09.2011 Klientenauswahlverfahren nach definierten Kriterien
- 11.2011 Zwischenevaluation und Erarbeitung Empfehlungen
- 01.2012 ev. Start Behandlung c/o K&A Brunau

Fazit Screening

N 47 / 12 positiv - weitere Abklärungen - Triage

positiv	negativ
<ul style="list-style-type: none">•Grosses Interesse seitens Klientel•Motivierte Mitarbeitende•Beachtlicher Informationsstand Klientel•Organisation und Durchführung Screening und Aktionswoche•Einfache Speicheltests•Bereichernde Zusammenarbeit mit ARUD	<ul style="list-style-type: none">•Angst vor Blutentnahme•Schwierige Blutentnahme•Eingeschränkte Erreichbarkeit für Vermittlung Ergebnis

Stolpersteine

- Klientinnen lassen sich bereits regelmässig testen → „Überbetreuung“ / Doppelspurigkeit
- Angst vor positivem Resultat
- Respekt vor der Therapie
(Respekt vor Diagnostik)
- Niederschwelliges Setting der Kontakt- und Anlaufstellen
(mangelnde Erreichbarkeit der Klientel, Nichteinhalten Termine, omnipräsenter Drogenkonsum)

Für die Zukunft

- Steter Tropfen höhlt den Stein – dranbleiben!
- Informieren, sensibilisieren, informieren, sensibilisieren.....
- Zuverlässige KlientInnen!
- Optimierung Triagierung
- Vernetzte Zusammenarbeit mit Kooperationspartner